

---

Ich ging am Sonntage vor Weihnachten, in Begleitung meines Gustavs, aus, indeß die beyden Mädchen bey der Mutter blieben, und Franz und Eduard mit Herrn Walther einen Spaziergang machten. Da mich der Weg bey dem Tischlermeister vorbeiführte, welcher für mich arbeitet, und ich eben gesonnen war, mir einen neuen Schreibtisch zu bestellen, sprach ich da ein. Während ich mit ihm mich unterhielt, hätte Gustav mit den beyden Söhnen des Tischlers, von denen der eine etwa vierzehn, der zweyte ungefähr sechzehn Jahre alt war, sich in ein Gespräch einlassen können, aber er schien sich gar nicht mit ihnen abgeben zu wollen, und sah, so lange meine Unterredung mit dem Vater dauerte — zum Fenster hinaus. Dieses Betragen mißfiel mir sehr. Absichtlich ließ ich mich, ehe ich fortging, mit ten beyden jungen Leuten in ein Gespräch ein, und bekam auf meine Fragen bescheidene und richtige Antworten. Hatte Gustavs Aufführung mir gleich anfangs nicht gefallen wollen, so gefiel sie mir jetzt um so weniger, da ich aus diesen Antworten schloß, daß sich mit den jungen Men-